

Verbundkatalog Kalliope

Nauheimer, Anne Marie

Mainz, 1926-04-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

8 1/10 Boppstraße Mainz 29. April 1926

Ist dir dich nicht, mein Freund? Seit dem Erscheinen von Narren & Helden hast du mir manchen Brief geschrieben, der mir - mal einen Einspruch gegen meine Haltung erhob & mancher Brief, den du mir gabst, - geschah mir im Sinne innerer Gemeinschaft. Es ist mir nicht beirrt, dir so anders als in Vertrauen auf dein Wort entgegen getreten zu sein; andererseits habe ich dir ja - niemals anders als aus innerster Überzeugung geschrieben.

Werft dir eigentlich noch wie ich aussehe? Das Schwerste bei langer Trennung ist dir Mangel an Verständnis, die unge- wohnt & oft unberechtigt entstehen.

Große Kunst ist an & für sich ethische Mission, aber eine solche die aus dem Werk an sich, nicht aus einer Absicht hervorgeht. Wir brauchen endlich in Deutschland einen großen Dichter. Ich schrieb von dir "der Dichter des neuen Deutschland". Dir eben sogenannten & gefeierten berühmten Namen bedürfen in der Mehrzahl gar nichts. Wenn Thomas Mann sich auch in Paris herum bewegt,

so sage ich doch auch über seine Sprache Wm
Chauvot & Mr. Popperkorn - Kisch, Herr Lomax
Mann, Kisch. - Und Kisch - Kisch der Kisch -
der Mann ist der Renommierchrist der
Elft Elft. - was will das alles heißen?
Ganz wird aus diesen Gründen die Seh-
sucht nach einem neuen großen Ver-
drängenden, aber beruht das die Atempause,
Kunst ist doch kein Handwerk!

Darüber sei ruhig: das Genie stellt sich
immer dann seine Aufgabe, wenn es
seine Kräfte zu ihrer Erfüllung fähig weiß.
So mußst du es naturgemäß auch halten.

Glaukt du, Waldemar, aber wirklich, daß
deine immerwährende Haltung zu mir keine Änder-
ung erfahren hat? Könntest du die Briefe
lesen, in denen du mich deine du namentlich
die hättest du mit einer Schreibmaschine
doktriert & die Klänge ganz anders.

Ich hoffe immer wieder auf eine persönliche
Begegnung, auf eine befriedigende Lösung des
Kreuzes. Ich darf nie von dir gehen, denn dein
Werk ist mit mir verbunden, das weiß ich so
genau, als ich mich der Längste fähigkeit dazu
berühmt bin. Gott mit dir.

Immer & immer dein
Eine liebe Handschrift ist ein lebendiges Bildnis. *Waldemar*